

**„Gescheit ist die Nacht“**  
 wöchentlich mit Musikanten der  
 Genuß- und Festezeit.

**Abonnementpreis**  
 monatlich 10. 1/2 Jährlich 1.50  
 vierteljährlich 1.00 Durch  
 die Post bezogen 1.65

**„Die Neue Welt“**  
 (Unterhaltungsbeilage), durch  
 die Post nicht beschaffbar, kostet  
 monatlich 10. 1/2 Jährlich 30.

# Die Arbeiter-Zeitung

**Insertionsgebühren**  
 beträgt für die Geschäfts-  
 Bezugsliste der ersten Raum  
 15. 1/2, für Wohnungs-  
 Bezugs- und Verzeichnungs-  
 anzeigen 10. 1/2.

Interate für die fällige  
 Nummer müssen vollständig bis  
 neunmorgens 1/10 Uhr in der  
 Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Post-  
 zeitschriftenliste unter Nr. 7057.

**Offizielles sozialdemokratisches Organ**  
 für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: **Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.**  
 Telegramm-Adresse: **Volksblatt Halle-Saale.**

Nr. 264. **Sonntag den 10. November 1895.** 6. Jahrg.

## Vom Pfeifen.

Es war Anfangs 1890. Ein Genosse referierte in einer landlichen Wählerversammlung über die bevorstehende Reichstagswahl und entwickelte das sozialdemokratische Wahlprogramm. Mit Nachdruck wendete er sich gegen die Unterstellung, die Sozialdemokratie wolle mit Gewaltmitteln ihre Ziele verwirklichen und erstrebe die blutige Revolution, und erklärte, wie das Wort „Revolution“ in unserer Sprache gemeint sei, nämlich Begründung der Gesellschaft auf einem neuen sozialen Prinzip, im Gegensatz zur „Reform“. Nachdem er seine Rede geschlossen, erhob sich der Dorfpastor, der Schultheiß, der an der Spitze des Kriegervereins aufmarschiert war, um ebenfalls auf Grund des Sozialistengeßes einzuschreiten und mit seiner Truppe die Wirkung der Rede zu vereiteln. Hohnisch grüßend ergriff er das Wort, indem er ein Repetitionsabstrich aus der Predigttafel zog und eine Stelle daraus vorlas, die sich um die Streichung des Wortes „gesellschaft“ aus dem Götter Programm drehte. Befanulich lautete der betreffende Passus darin früher: „Von diesen Grundbissen ausgehend, erstrebt die sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands mit allen geistlichen Mitteln den freien Staat und die sozialistische Gesellschaft i. v. Das Wort „gesellschaft“ wurde auf dem Wäbner Kongreß (August 1880) gestrichen. Daraus zog nun das Repit seine giftige Folgerung, daß die Sozialdemokratie sich um Geß und Recht den Teufel schere und zu allen Schandthaten bereit sei. Hämisch triumphiierend rief der Kartellführer: „Sehen Sie nun, meine Herren, wie Sie von dem sozialdemokratischen Agitator angelogen worden sind.“

„Ich bitte um Wort zur Eröberung“, rief der Referent, mit Stenorsstimme das Beifallsgewitter der Kriegervereiner überhörend. „Da bin ich doch begierig, wie sich der Herr Sozialdemokrat hinausreden wird“, schrie der Schulze hifig. „Hinausreden, Herr Schultheiß? Bitte sehr!“ replizierte der Referent. „Ich bin Ihnen im Gegenteil recht dankbar für Ihre Vorlesung, denn Sie haben damit meine Behauptung keineswegs widerlegt, sondern vielmehr bestätigt!“ Allgemeine Senkation! „Da bin ich doch begierig!“ maulte der Schulze. „Aun, das ist doch sehr einfach. Sie haben ja selber mitgeteilt, daß das Wort „gesellschaft“ in unserem Programm gestanden hat. Warum es aber gestrichen worden ist? Ei, lassen Sie sich doch einmal das Datum an, wann es gestrichen wurde. Es war 1880, auf unserem ersten Kongreß seit dem Sozialistengeß. Wir haben das Wort lediglich wegen des Sozialistengeßes gestrichen. „Mit allen geistlichen Mitteln“ würde auch das Ausnahmegeß einschließen, und vor diesem zu favorisieren, wird uns wohl kein vernünftiger Mensch zumuten. Sorgen Sie dafür, daß das Ausnahmegeß gegen uns falle und sofort wird das „gesellschaft“ wider auf der Beifallstafel erscheinen.“ Damit war der Schulze so gründlich abgeföhrt, daß sogar seine Trabanten Bravo riefen und er selbst mit einigen faulen Nebensarten seine Niederlage zu verulchen suchte. Und die Abschwärzung denn auch ihre Früchte am Wahltage für unsere Kandidaten.

An diese heitere Episode wurden wir durch die Debatte in der bairischen Kammer vom 29. v. M. erinnert. Wie bekannt, hat Genosse Ehrhardt erklärt, die Sozialdemokratie fürchte kein neues Ausnahmegeß, sie könne darauf pfeifen und werde es zu umgehen wissen, wie das fröhre und wie es das Zentrum bezüglich der Kulturkampfgeße auch gethan habe. Der nationalliberale Abgeordnete Wagner hat darauf erwidert: „Wenn man wie der Vortredner sagt, man pfeife auf ein Geß, dann fordert man doch direkt zum Umgehensam gegen das Geß heraus.“ Hier rief ihm Grillenbergler zu: „Gegen ein Ausnahmegeß!“ Worauf der Nationalliberale meinte: „Ein Ausnahmegeß ist auch ein Geß.“ Genuß ist ein Ausnahmegeß auch ein Geß, und ein Wolf ist auch ein Tier so gut wie ein Reh, aber eben ein Raubtier, und ein Bandit ist auch ein Mensch, aber eben ein Bandit.

Wir respektieren die bestehenden Geße, auch sofern wir sie als Klassegeße erkennen und auf deren Reform hinarbeiten, so lange diese Reform nicht auf normalgeßesbegründete Wege Thatache geworden ist. Das ist die logische Konsequenz des Entwicklungsprinzips, das die Seele unserer Bewegung ist, und nach welchem auch der Klassenkampf periodisch seine kulturelle Bedeutung hat. Die kulturelle Bedeutung kommt aber der Scheidung der Gesellschaft in Klassen und den legislativischen Konsequenzen daraus nur insoweit zu, als die rückständige ökonomische Entwicklung solche bedingt, also nicht ausschließlich der Klassenegottismus daran beteiligt ist, vielmehr auch der Gesichtspunkt des Gemeinwohlens dem Bedingung zu tragen hat. Eine Ausnahmegeßgebung dagegen stellt sich ausschließlich auf den Standpunkt des brutalen Klassenegottismus, sie ist kulturfeindlich vom Wibel bis zur Sohle, sie ist Negation der Kultur, sie verdient nur das Voltaireische exorzee „Infamé!“ (Nieder mit der Schändlichen!) oder auf gut Deutsch: Wir pfeifen daran.

Wir Sozialdemokraten respektieren die Geße, und es ist bezeichnend, daß die Verurteilungen unserer Genossen nur durch Auslegungen und Anwendungen der Geße erfolgt, die man noch unter der Herrschaft des Ausnahmegeßes nicht für möglich gehalten hat und zu deren drastischer Charakteristik uns parlamentarische Wäbdrücke fehlen. Die verurteilten Vornarrs-Redakteure haben gewiß sicher geglaubt, mit den infamirten Artikeln in seiner Weise gegen das Geß zu verfahren; im Bewußtsein, daß das Damoclesschwert an binnem Faden über ihren Häuptern schwebt, haben sie resp. die Verfasser ohne Zweifel jedes Wort auf die Goldwaage gelegt, bevor sie es in den Satz gaben. Ein juristischer Grundfatz lautet: ignorantia juris nocet, d. h. Unkenntnis der Geße schüßt nicht vor Strafe, denn man soll eben die Geße seines Landes kennen. Aber vor kann zum Voraus raffinirte Auslegungen und Anwendungen der Straßgeße fennen?

Wir respektieren die Geße; aber unsere Gegner? — Welche Kreise sind es, in denen man auf das Geß gegen den Zweifelspfeil? In welchen Kreisen pfeift man auf das Geß gegen das Jagadpfeil? Wo pfeift man auf

unbekannte Bestimmungen der Arbeiterkategoriegeße und des Geßes über die Sonntagsruhe und sucht denselben auf jede mögliche Weise ein Schnippen zu schlagen und dem Geße eine Naie zu brechen? Welche Leute sind es, die auf das Nahrungsmittelgeße weisen und fätschen, panischen und manichien ohne jeden Strupel? In welchen Regionen wird am meisten auf die Geße wider die Lngstid getauft? Sollen wir auch noch auf die Aufforderungen zum Staatsstreik u. a. erinnern?

Genuß, man respektiert dort die Geße, soweit man bei ihrer Verletzung Strafe zu befürchten hat, aber auch nur so weit und häufig nicht einmal so weit, da Selbsttraf, sogar hohe, riskiert werden können; man hat's ja guttob. Im übrigen respektiert man in den Regionen, wo Pfeiß und Bildung wohnen, als oberstes Geß das esse Gebot: „Du sollst Nicht tödlich erwischen lassen!“

## Ueber Majestätsbeleidigungen.

Die Majestätsbeleidigungs-Prozesse nehmen reißend zu wie in den schlimmsten Reaktionsperioden fröhreer Zeiten. Da ist ein Rechtsstaat der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg aus dem Jahre 1864 von hohem Interesse, um so mehr, da es von dem berühmten Rechtslehrer Mittermaier unterzeichnet wurde. Es heißt darin:

„Kein Unterthan ist rechtlich verpflichtet, weder die religiösen noch die philosophischen noch die politischen Grundansichten des Staatsoberhauptes zu teilen, und vielmehr jebermann berechtigt, seine eigene individuelle Meinung auch dann zu bekunnen und äußern, wenn sie mit der des Königs in Widerspruch ist. Die Meinungen sind kein Bestandteil der Staatsordnung, in welcher der König die oberste Stelle einnimmt, sondern das Ereignis des verlorlichen Denkens, welches der geringste Unterthan mit bereiten Freiheit überlassen kann und der mächtigste Monarch selbst ein Waangel an Ehrfurcht gegen den König dort nicht als ein Vergehen betrachtet werden, sondern erst die Verletzung der Ehrfurcht; denn die Rechtsordnung und insbesondere die Strafgerichtsbarkeit bezieht sich auf die Meinung und Stimmung der Geßer wie ihre Meinungen, und darf sich denn nicht als unerschütterliche Normen der Gewissung nicht bezeichnen, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schüßt und vermahnt werden, ihre mißfällige Bemerkung, jeden unverschämten Pfeiß, jede unethische oder unhöfliche Angriffe gegen die Majestät aufpassen nicht beachten, so ist das was Mangel an Ehrfurcht, aber noch keine strafbare Verletzung der Ehrfurcht. Genuß wäre es eine arme Truane, vor welcher jederseits gerade die ausgeföhnten Fätschen sich am meisten schü

haben. Es muß aber überdem das subiective (persönliche) Verhältniß der beleidigten und verletzenden nicht laß sein. Es ist wohl möglich, daß aus der beleidigenden Form auf die entsprechende Absicht geschlossen werden darf, aber es ist auch möglich, daß die Form beleidigend und trotzdem, wenn auch nur ausnahmsweise die Absicht nicht beleidigend ist. Im letzteren Falle ist keine Mißthatbeleidigung anzunehmen. Die Beleidigung der Ehre muß unmittelbar gegen die Person des Königs gerichtet sein.

Diese Ausführungen sind um so beherzigenswerter, bemerkt dazu die Botsche Zeitung, als heute nach § 95 des Strafgesetzbuchs nur die Beleidigung, die Ehrenkränkung, nicht mehr die Ehrfurchtsverletzung strafbar ist. In der Praxis hat es unsere heutige Substanz indes längst wieder dahin gebracht, auch die Ehrfurchtsverletzung, ja schon den aus der angeleglichen Tendenz eines Blattes hervorgehenden Verdacht einer Ehrfurchtsverletzung strafbar zu machen.

### Gezessgeschäfte.

**Immer neue Mittel zur Bekämpfung des Unsturzes** erkennen die Ordnungsfreunde. Das Neue ist, wie verschiedene Blätter zu melden wissen, das Verbot des Rauchertragens. Nun, gegen dieses Mittel ist nichts Besonderes einzuwenden; man es auf das Militär außer Dienst angewandt wird, ist es freudig zu begrüßen, gar manche Sabelaffen würden durch dasselbe unmöglich gemacht. Gerade was aber erreicht werden soll, die Verhütung von Alkoholen, wird nicht erreicht werden. Wer ein Alkoholen plant, wird sich eine Waffe zu verschaffen wissen, trotz des Verbotes.

**Den Bekämpfern des Marine-Enthusiasmus** entsetzt ein Helfer, wo sie ihn am wenigsten erwarten konnten: im Vorborg der Fürsten Bismarck. Die Dame. Nachr. lassen sich von sachverständiger Seite schreiben: Das Flottenmaterial hat sich im Laufe der letzten Decennien bereits verdoppelt und verdreifacht, und wenn man das Vorgehen der Regierung in den letzten fünf Jahren auf dieses Gebiet ins Auge faßt, so scheint ungenügend aller offiziellen Dementis das Beharren, für Deutschland in absehbarer Zeit eine Flotte ersten Ranges zu schaffen, der ganzen Welt zu Grunde zu liegen. Ein allen anderen Armeen mit Ausnahme der russischen numerisch überlegenes Landheer und zugleich eine Flotte ersten Ranges zu besitzen, dazu reicht jedoch der Nationalwohlstand Deutschlands gegenüber demjenigen Frankreichs und Englands nicht aus, und auf Erreichung dieses Zieles weist überdies auch die maritime Lage des Deutschen Reiches im Vergleich zu Frankreich und England nicht hin.

Was werden die Bismarckbegeisterten hierzu sagen?

**Auf ein seltsames Zusammenreffen** macht der Vormarsch aufmerksam. Wir berichteten bereits gestern, daß Gen. Dr. Lütgenau, nachdem er schon zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden war, wegen Kaiserbeleidigung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Der Vorname erinnert nun daran, daß nach der vorletzten Wahl im Dortmund Kreis der Major Vogt in Dortmund zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde wegen Beleidigung des nationalliberalen Wahlleiters. Auch Schappel ist für, nach seiner Wahl in Chemnitz zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Auf das Uebel folgt das Weh, Das ist die Ordnung im ABC.

**Arme Weber** erhalten, wenn sie Sozialdemokraten sind, aus den vom Kaiser zur Verbesserung der Webergeräte zur Verfügung gestellten Geldmitteln, wie eine in der Presse zu veröffentlichte Verfügung des königlichen Legationssekretärs in Frankfurt vom 16. Oktober bekannt gibt, keine Unterstützung. Die Ablehnung wird in dem Schreiben damit begründet, daß der Adressat als „zu den Führern des in Steinbeckerhütte bestehenden sozialistischen Arbeitervereins gehörig bezeichnet ist und daher einer Unterstützung aus obigen Mitteln, der bestehenden Anweisung gemäß, nicht als würdig erachtet werden könne.“ „Sollte sich jedoch,“ so heißt es weiter in der Verfügung, „dieses Verhältniß inzwischen vielleicht geändert und Sie das sich selbst in dem Weg gelegte Hindernis beseitigt haben, so würde es mich freuen, wenn Sie, indem Sie mich von einer etwaigen Veränderung jenes Verhältnisses überzeugen, in die Lage versetzen, ebenso wie anderen armen Webern, auch Ihren Bedürfnissen soweit als möglich abzuhelfen zu können.“

**Nochmals der Korpsbefehl.** Wie schon berichtet, wurde in Horn den Kreisritten ein Korpsbefehl erteilt, wonach ihnen auch der Besuch von Lokalen verboten ist, in denen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden oder der Wirt des Lokals sozialdemokratische Meinung geäußert hat. Ferner ist ihnen nicht das Halten, Lesen und Verbreiten sozialdemokratischer Schriften, sondern auch die Beteiligung an Geldsammlungen zu sozialdemokratischen Zwecken und die Teilnahme an sozialdemokratischen Aufzügen und Festlichkeiten verboten. Jeder Kreisritt wird schließlich verpflichtet, Uebertretungen der Militärbehörde anzuzeigen, und diese Uebertretungen sollen nach der Strenge der Militärgerichts bestraft werden. — Selbst die Frei. Ztg. bemerkt hierzu: Die Militärbehörden erheischen dringende eine Klarstellung. Die Militärbehörden sind allerdings berechtigt, die Mannschaften des Beurlostenstandes während der Dauer der Kontrollversammlung und an dem Tage der Kontrollversammlung, so lange die Mannschaften unter dem Militärgeß stehen, Bestimmungen der gebotenen Art zu unterwerfen. Dagegen haben die Militärbehörden keinen Recht, die Mannschaften des Beurlostenstandes auch sonst in bezug auf ihre bürgerlichen Verhältnisse in betreff des Besuches von Wirtshäusern, der Kellere u. dergl. irgend welchen Beschränkungen zu unterwerfen. Sollte dies nicht alsbald von Seiten der Militärverwaltung im letzteren Sinne klargestellt werden, so würde eine Intervention im Reichstag wegen jener Verfügung von Korpsbefehlen angezeigt erscheinen.

**Zum Streit im konservativen Lager.** Herr Dr. Raumann zeigt sich den Konservativen nicht weniger als freisinnig. Er rüßt sich, den von ihm ausgenommenen Kampf durchzuführen, und fordert in der Folge zur Schaffung einer Organisation mittels der evangelischen Arbeiter-

vereine und evangelisch sozialistischen Vereinigungen auf. Seine Gefinnungsgenossen sollen nirgends die konservativen Vereine unterthun, sondern überall eigene Vereinigungen bilden und in nächster Zeit Provinzialzusammenkünfte veranstalten.

**Das Reich kann ihnen nicht helfen** — den Genossen in Sachen nämlich, die unter der famosen Vereinigungs-Praxis leiden, wenn die Behörden den Reichstagsabgeordneten verneinen, ihren Wählern Bericht über ihre Thätigkeit zu erlassen. Bekanntlich durfte der Reichstagsabgeordnete für den 22. sächsischen Reichstagswahlkreis, Franz Hofmann, in einer Esterberger Verammlung am 24. Februar d. J. über seine Vertreterthätigkeit nicht Bericht erlassen, weil ostentativ geworden sei, daß Hofmann in zwei Verammlungen in direkter Weise zu Gehehrigkeiten und Gewaltthätigkeiten aufgefordert habe. Genosse Kohler in Esterberg ging alle behördlichen Instanzen in Sachen beschwerend durch — ohne Erfolg. Endlich wandte er sich vor mehreren Monaten direkt nach Berlin an den Reichsanzler um Entscheidung. Dieser hat unterm Genossen nun geantwortet, daß er nicht in der Lage sei, der Beschwerde Folge geben zu können, da in dem Verbote der von Ihnen auf den 24. Februar d. J. nach Esterberg einberufenen Volksversammlung durch die königlich sächsischen Behörden eine Verletzung reichsrechtlicher Vorschriften nicht zu erkennen ist. Es bleibt also dabei, daß ein Mitglied des Reichstages durch Behörden eines Bundesstaates verhindert werden kann, über seine parlamentarische Thätigkeit vor seinen Wählern zu reden und das Reich kann nichts thun, ihn in Ausübung seiner Pflichten zu schützen. Der Reichstag aber wird diese eigentümliche sächsische Praxis einmal gehrig unter die Lupe nehmen müssen.

**Fuchsmühl und sein Ende.** Aus Fuchsmühl wird dem Frank. Volksblatt geschrieben. (Weitere Opfer.) Eine die noch lebenden Verräther hat die Affaire noch viel Opfer gefordert, die vor derzeit noch frisch und gelund waren. Es sind dies: Tagelöhner Fr. Schramm, Siebmacher Johann Förl, Tagelöhner A. Birner und Gastwirt K. Birner, welche durchgehends Familienverdiener waren und infolge der Aufregung starben. Es sind dadurch 11 Kinder väterlos geworden. — Dorfmeister Grafmann scheint noch nicht rücksichtsvoller und humaner geworden zu sein; den einen hat er Holz angewiesen, die anderen müssen warten, bis das Reichsgericht entschieden hat. Und doch wäre jetzt die rechte Zeit zur Solgarbeit noch; später wird es zu kalt und rauh und dann kann sich niemand halten draußen im Wald.

### Ausland.

**Frankreich.** Die Stellung der französischen Sozialisten zum radikalen Ministerium Bourgeois, das in seiner Antiritterklärung in der Kammer die Gemeinshaft mit den „Feinden des Eigentums“ ablehnt, präzisiert die sozialistische Petite Republique durchaus scharf und treffend, indem sie schreibt: „Herr Bourgeois versichert, er suche keine Mehrheit außerhalb der Revolutionäre. Jede Bourgeois-Regierung ist zu solcher Erklärung gezwungen. Daraus machen wir uns nichts. Jedermann und die Minister selbst wissen, daß sie nur dadurch aus Ruher gekommen sind, daß die Sozialisten ihre Vorkämpfer hingestreckt und die Opportunisten in die Flucht geschlagen haben. Wir haben die Schlachten gewonnen, ihr aber habt die Stellen eingenommen, von denen wir die Gegner vertrieben. Seien Sie beruhigt, Herr Bourgeois, die Sozialisten verüben Ihnen die Gemeinpläße Ihres Regimes nicht.“

**Schweiz.** Bauer und Sozialdemokrat. In einer Verammlung in Zürich sprach jüngst unser Genosse Lang über dieses Thema. Nach seinen Ausführungen habe sich die Verarmung, die die Industrie durchgemacht, nämlich die Ausfaltung der Kleinbetriebe durch die großen, die Proletarisierung der Massen bis heute nicht vollzogen. Immer noch zähle der Bauernstand eine große Zahl Beförderer. Die staatlichen Unterstützungen würden nicht dem Arbeiterstand, sondern einseitig der Landwirthschaft zugewendet. Die Werner Tagewacht bemerkt dazu, im allgemeinen habe Genosse Lang gewiß recht, was die Schweiz im Durchschnitt und speziell den Kanton Zürich anlangt. Wenn man aber den Kanton Bern und besonders einzelne Teile desselben in Betracht zieht, so muß man sagen, das Großbauerntum herrsche vor, und es habe die Proletarisierung der Massen schon große Fortschritte gemacht.

**Rußland.** Es wird weiter gekutet. Eine Anzahl Bauernschaften im „seitigen“ russischen Reich petitionierten gegen den Gebrauch ungebrannter Wäse, d. h. gegen die Anwendung der Prügelstrafe auf das allerwerteste Hintertheil der Bauern. Allein die russische, sehr christliche Regierung ließ sich in der Ueberzeugung nicht irren machen, daß die in Stock- und Reißgeschrieben ausbezahlte Liebe der beste und wirksamste Beweis der väterlichen Zuneigung zum niederen Volk ist; dem, was der Herr lieb hat, das hat er. Die russischen Bauern werden also noch weiter gehindert. Auch in dem allmählich immer mehr ruffischen westlichen Deutschland schwärmen sehr viele „Partionen“, darunter die frömmsten Augenverderber, für die Prügelstrafe. Unsere Bauern, die sich in der Grolschlag der Bauerntreuer befinden, können sich auf russische Kuren gefaßt machen, wenn es so fortgeht.

**Türkei.** Immer erster wird die Lage. Der Standard meldet aus Konstantinopel vom 5. November: Die Vorkämpfer stellen gegen eine neue Sitzung. Es verlanet, man stände am Vorhande eines entscheidenden europäischen Vorgehens. Am letzten Freitag sollte eine große moslemische Kundgebung stattfinden, aber der Sultan, der die Folgen fürchte, ließ die türkischen Zeitungen von seiner Absicht verständigen, eine Verfassung zu verhängen. Als dies bekannt wurde, wurde die Kundgebung abgestellt. Später wurde jedoch von der Verfassungsverfindung Abstand genommen und zur Vornahme von Verfassungen geschritten. Gestern abend machte die Polizei eine Razzia im türkischen Viertel „Tewfik Balcha“. Es wurde ihr Widerstand geleistet; viele Menschen verloren ihr Leben. Heute wurden wieder in der ganzen Stadt, selbst an der Spitze revolutionäre Plakate angehängt. Auf dem Tische des Sultans wurde angeblich ein Brief vorgelunden, der ihm

aufleitet, binnen zehn Tagen abzulassen, widrigenfalls er ermordet werden würde. Auf den Postfahnen laufen aus allen Richtungen Meldungen über Massenmorde ein. Die Opfer umfassen jetzt noch Griechen und Maroniten. Es greift die Meinung Blau, selbst in diplomatischen Kreisen, daß der Sultan die Ausrottung der armenischen Rasse an beschließen habe. Die Aufregung erstreckte sich jetzt auch auf Syrien, Bagdad und Mosul. Die Daily News empfangen eine ähnliche Konstantinopeler Dramenmeldung, die mit den Worten beginnt: „Die Lage wird täglich ernster und gefährlicher.“ Standard und Daily News dringen auf fortgesetzte Einschreiten der Großmächte, um den gegenwärtigen Zuständen in der Türkei ein schließliches Ende zu setzen. Es verlautet, der gestrige englische Ministertrat beschloß gegenüber den Ereignissen in der Türkei nur im Einvernehmen mit den übrigen Mächten zu handeln. Lord Salisbury's Rede auf dem Lordmayorbanquet am Sonnabend abend werde wichtige Aufschlüsse über Englands auswärtige Politik liefern.

### Politisches und Gerichtliches.

§ Gegen Genossen Adolf Hofmann in Bannow bei Berlin (früher in Leipzig) ist Strafantrag wegen Beleidigung des deutschen Offizierskorps erhoben worden. Die Beleidigung soll sich befinden in den folgenden Worten eines Kopuliers von Strelitzow, das im Verlage von Hofmann unter dem Titel „Herr v. Hammerhohn und sein Lieberthum“ erschienen ist.

§ Wegen Kaiserbeleidigung, begangen in einer Volksversammlung, verurteilte die Strafammer in Breg den Genossen Paul Beichte zu einem Jahr Gefängnis.

§ Und nochmals Reich hat Hanschen Blum gehabt. In der bekannten Uebertretungsgeschichte hatte Hans Blum gegen eine Reichs-Berichtsbücher Privatklage wegen Beleidigung angehängt und wie gewöhnlich eine Buße bezahlt. Am Donnerstag stand vor dem Schöffengericht zu Falkenstein Verhandlung an gegen den Redakteur der Boglandischen Volkszeitung, Genossen Weinhold. Das Urteil lautete auf 50 M. Geldstrafe. Der Antrag auf Zahlung einer Buße von 1000 M. wurde abgelehnt. Die 8 Genossen Blum in Leipzig befindet sich noch immer in Haft; am 10. September stellte er sich dem Untergerichtsrichter und heute nach acht Wochen ist der Verhandlungstag auf Dienstag, den 12. d. M. festgesetzt. — Die Klage lautet auf Kaiserbeleidigung.

§ In Jorkau wurde eine öffentliche Gemeindeführer-Verammlung der Tagesordnung. Die wirtschaftlichen und politischen Klänge der Arbeiter und Frau Grenz aus Leipzig als Referenten auf Grund der §§ 5 und 12 des Vereinsgesetzes vortraten. In der mündlichen Begründung des Verbotes war auch auf eine Februarversammlung in Leipzig Bezug genommen, in welcher Grenz als Referent vorgelunden worden war. Bei der Verfasslichkeit des Referenten und dem Thema seien Aufregungen zu befürchten. Bums!

### Partiinarrichten.

— Im Hamburger 3. Wahlkreis betragen die Einnahmen des sozialdemokratischen Vereins in den Monaten Juli bis September 7626.10 Mk. Auch der 1. Hamburger Kreis hatte im gleichen Vierteljahre 7449.10 Mk. Einnahme.

— Genosse Dr. Franz Lütgenau ist der Sohn eines katholischen Volkschullehrers in Kall bei Koll-a. Rh. Er beehrte das Gymnasium in Köln und wurde Abolitur. Als Kandidat des höheren Schulamtes war er an der Hochschule in Potsdam thätig. Vor etwa 4 Jahren schloß er sich der Partei an, was sein Verbleiben im Amte unmöglich machte.

— Genosse Schönlatz nimmt in der heutigen Nummer der Leipz. Volksztg. Stellung zu dem Artikel des Genossen Kuerl, 1. voriges Nr. und bemerkt, daß es sich bei seinen Auslassungen in Frankfurt um die Ueberhöhung des neuen Kuries gehandelt habe.

— Die Ueberhebung der Fächer in Eberfeld nimmt immer größere Dimensionen an und ergreift die Arbeiter aller Handwerke. Bei den Stadtbewohnern in Berlin haben gestern unsere Arbeiter fünf Monate sofort wieder ertragen, ein Six (Wegner) ist in die Ueberleben verlor, ein anderer glänzend erobert worden. Außerdem kommen wir zu zwei Stützpunkten. Die Ueberleben hatten viele Anstrengungen gemacht. Die sozialdemokratischen Frauen waren überaus eifrig in der Agitation.

### Zur Arbeiterbewegung.

— Die Lohnbewegung unter dem Wahnpersonal hat die Gottthardbahn angegriffen, ferner die Eisenbahn-Gattschagen ergriffen. Auch die Angestellten der Jurastationen wollen die Dreierlohn und Gehaltsüberhöhung angehen.

— In der Holzwarenfabrik von J. Schäfer u. Söhne in Schreißitz legen am Dienstag 19 Arbeiter wegen Beschränkung des Monatslohnrechtes und verschiedener anderer Mißstände die Arbeit nieder.

### Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag den 11. Nov. cr., nachmittags 4 Uhr.

1. Mitteilung über die Ursachen des Weidverbrauchs von Gas im Gumnahengebäude vor 1884/85.
2. Mittelbewilligung für erworbenes Straßenland.
3. Finanzabschluss der Hospitalkasse für 1894/95 und Nachbewilligung.
4. Vergebung der Abfuhr von Dünger, Müll etc.
5. Bericht auf Verlegung in einer Straße.
6. Annahme eines Legates.
7. Nachbewilligung zur Unterhaltung der Bürgersteige.
8. Nachbewilligung zum Feuerdekreret.
9. Aufkommen in betref chemischer Untersuchung von Nahrungsmittelein.
10. Anderweite Fischlinienfestsetzung für einen Teil der Werkbuzerstraße.
11. Genehmigung der Ausbaubedingungen für die Weidewergerstraße zwischen der Freiniederstraße und dem Bahnhofsplatze.
12. Fischlinienfestsetzung für eine Straße zwischen der Freiniederstraße und der ehemaligen Delitzschstraben-Ueberführung.
13. Mitteilung in betref der Genehmigung der Anstellungsbedingungen für die zweite Bürgermeisterei.
14. Vermietung eines Ladens im Schmeierstraßenhause des Ratskellers.

### Geschlossene Sitzung.

15. Verlegung eines Beamten in eine höhere Gehaltsklasse.
16. Definitive Anstellung eines Kriminalassistenten.
17. Definitive Anstellung von drei Polizei-Sergeanten (zweite Sitzung).
18. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
19. Wahl eines Schiedsmanns Stellvertreter für den 11. Bezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
W. Dittenberger.

### Vergnügungen.

Die Freien Sängler feiern am morgenden Sonntag abends 7½ Uhr an in den Räucherläden ihr erstes Stiftungsfest. Besondere Bezug, Deklamationen, einer Theateraufführung, Musikstücken und nachfolgendem Ball.

Zur Stadtverordnetenwahl. In den Armen liegen sich beide. Im dritten Bezirk wollen der Reichsverein und der Verein Süd und West jeder ein eigenes Stadtverordnetenfließen reiten. Die einen hielten an dem bisherigen Vertreter Herrn Nisch fest, die anderen wollten ihren Vereinsvorsitzenden Herrn Köhler durchdrücken. So feindselig waren beide, daß vorüber die weiteren Verhandlungen betreffs der Kandidatenfrage abgebrochen wurden. Und als darauf hingewiesen wurde, daß möglicherweise durch die Zerstückelung der Sozialdemokratie der Sieg zu fallen könne, wurde erwidert, so weit sei es noch nicht; komme es zur Stichwahl, so werde man schon wissen, für wen man einzutreten habe. Hinterher müssen es die wackeren Kämpfer aber doch mit der Furcht zu thun gekriegt haben, denn großmütig trat Herr Köhler von seiner Kandidatur zurück. Der dritte Bezirk, so sagte man, wolle nicht der erste sein, der an die Sozialdemokratie verloren geht. So ist's auch ganz richtig. Ob das Glauchaer Viertel der erste Bezirk sein wird, der an uns verloren gehen wird, das wissen wir nicht; das es aber nicht der letzte sein wird, wissen wir genau. Unsere Genossen werden dafür zu sorgen haben, daß endlich einmal dem unerträglichen Zustande ein Ende gemacht wird, daß in einer so ausgeprägten Industriestadt wie Halle nur das letzte Bürgerturnum die Bügel des Regiments in der Hand hält.

„Besondere Verwendung“ wußt es nach Ansicht der Saale-Bez. erregen, daß im Dortmund Kreise die katholischen Arbeiter „unmittelbar nach den Kundgebungen des Kaisers gegen die Sozialdemokratie“ in der Stichwahl für Lütjens einzugreifen sind. Als einen liberalen Arbeiter erregt es „besondere Verwendung“, wenn die katholischen Arbeiter nicht sofort vor einer Verkörperung des regierenden Fürsten ins Manneloch kriegen. Eine recht hübsche Art des Liberalismus.

Den Eigenart über unsere Partei haben die Gegner neuerdings noch weiter angehen, als es sonst ihre Gewohnheit ist. Kein Tag vergeht, ohne daß von den Kämpfern für Thron, Altar und teufliche Christheit eine lustige Ente über unsere Partei in die Welt gesetzt wird. Wir erinnern daran, daß Liebsteins ältester Sohn ein „patriotisch“ denkender und der monarchischen Verfassung treu ergebener Mann geworden sein sollte. Dann wurde behauptet, Genosse Diel sei gegen seinen Willen bei einem durchaus unzureichenden Gehalte gewonnen worden, als verantwortlicher Redakteur den Vorwärts zu zeichnen. Vor einigen Tagen tauchte dann die Ente auf, die Stereotypen des Vorwärts hätten innerhalb der letzten vierzehn Tage 200 Ueberstunden machen müssen, und das Neueste ist, daß auch von dem Genossen Fris Kunert, der seit etwa vier Wochen den Vorwärts verantwortlich zeichnet, diese Pflicht aufgedrungen worden sei. Ueber die zuerst erwähnte Wiederträchtigkeit haben wir uns schon ausgesprochen. Was Diel und Kunert anlangt, so handelt es sich gleichfalls um alberne Märchen. Am drastischsten sind aber die Gegner mit den 200 Ueberstunden der drei Stereotypen hineingekommen. Letztere erklären gestern im Vorwärts mit Namensunterzeichnung, daß sie täglich von ihrer achtstündigen Arbeitszeit nur fünf für ihre Tätigkeit als Vorwärts brauchen, und daß ihnen die anderen drei Stunden, wenn sie darin Arbeiten zu verrichten haben, die nicht direkt den Vorwärts betreffen, als Ueberstunden hoch bezahlt werden. Es mag erst einmal ein Unternehmer auftreten, der in gleicher Weise nobel ist. Mit den hübsch zusammengebrauten Lügen ist's also wieder mal nichts gewesen. Man sieht aber, mit was für Leuten wir es zu thun haben. Nicht unerwähnt sei, daß auch die Saale-Bez. unter der Epikuraste, „Inimes aus der Redaktion des Vorwärts“ die Verleumdungen abgedruckt hat, ohne hinterher Notiz von den Verleumdungen genommen zu haben. Auch das gehört zum Liberalismus des Bälles.

„Der Kaiser und seine Rekruten“ betrifft sich der Leitartikel in der gestrigen Nummer der Hall. Ztg. Es heißt da: „Die Vereidigung der Rekruten nimmt unter den offiziellen Akten, die von unsern Kaiser vollzogen werden, einen hervorragenden Platz ein. Mit feierlichem Ernst und ergreifender Begeisterung pflegt der oberste Kriegsherr die jungen Mannschaften, die des Dienstes Würde frisch auf ihre Schultern genommen haben, auf die schweren Pflichten ihres neuen Berufes hinzuweisen. So wird der Schwur, den die Rekruten auf die Fahne, auf das Geschloß ablegen, zu einem besonders erhebenden Weikakte, dessen moralischer Eindruck jedes nur halbweg empfindliche Gemüt dauernd beeinflusst.“ Mit einem Organe für Sozialisten und Hammerfrennen ist überflüssig. Auch was es über das „frisch auf die Schultern nehmen“ sagt, ist so einfach, daß sich jedes Wort erübrigt. Wir wollen nur darauf aufmerksam machen, daß ein ganz sonderbarer Gesinnung dazu gehört, vom Kaiser und seinen Rekruten zu sprechen.

Herr Alexander Meyer wird nächsten Sonnabend, den 16. November im hiesigen kaufmännischen Verein einen Vortrag über die Wohnungsfrage halten.

Die Verheerung der öffentlichen Ordnung befürchtete das Reichsgericht am Donnerstag durch öffentliche Verhandlung der Revision unseres Genossen Schwärzburger. Es ist bekannt, daß die Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit aus. Man sollte gernicht glauben, wie leicht das bismarckianische Deutsche Reich um seine Ruhe und öffentliche Ordnung gebracht werden kann!

Bestärkt wird Bürgermeister Dr. Schmidt durch den Kaiser als Oberbürgermeister von Ulm.

Aus dem Bureau des Reichsjustizministers. In der morgigen Sonntag Nachmittag Versammlung treten außer den übrigen Spezialitäten diesmal auch die gelehrten Barocke Dichtweisen Joseph und Käthe Krain auf und bringen als willkommene Gabe für unsere Kunderten Humpenbindendes Märchenpöbel „Hänel und Gretel“ zur Vorbereitung, welches den Kleinen ein außerordentliches Vergnügen bereiten wird.

Hier Jünger der linken Hand wurden gestern in der Druckerei des „Anz.“ der Arbeiter Richter abgeurteilt bzw. verurteilt. Als sie mit der Hand in die Schnellpresse geriet.

Den Tod erlitt gestern der Hausdiener Will Fiedig, als er im Salonzimmer von Woch auf der Treppentritte allein eine fast drei Zentner schwere Dingsdose auf die Schultern genommen hatte und sie die Treppe hinuntertragen wollte. Fiedig

glitt auf der Treppe aus, und die Tonne brach dem Unglücklichen den Brustkorb ein.

Tuben. Wie wir schon berichteten, sind die Weisberger in eine Lohnbewegung eingetreten, alle vorbereitet bis auf zwei. Alle geübten Arbeiter, außer ausgetretenen, Namenlos, es sind Schleier aus Braunschweig, S. und am 1. und 2. und 3. und 4. und 5. und 6. und 7. und 8. und 9. und 10. und 11. und 12. und 13. und 14. und 15. und 16. und 17. und 18. und 19. und 20. und 21. und 22. und 23. und 24. und 25. und 26. und 27. und 28. und 29. und 30. und 31. und 32. und 33. und 34. und 35. und 36. und 37. und 38. und 39. und 40. und 41. und 42. und 43. und 44. und 45. und 46. und 47. und 48. und 49. und 50. und 51. und 52. und 53. und 54. und 55. und 56. und 57. und 58. und 59. und 60. und 61. und 62. und 63. und 64. und 65. und 66. und 67. und 68. und 69. und 70. und 71. und 72. und 73. und 74. und 75. und 76. und 77. und 78. und 79. und 80. und 81. und 82. und 83. und 84. und 85. und 86. und 87. und 88. und 89. und 90. und 91. und 92. und 93. und 94. und 95. und 96. und 97. und 98. und 99. und 100. und 101. und 102. und 103. und 104. und 105. und 106. und 107. und 108. und 109. und 110. und 111. und 112. und 113. und 114. und 115. und 116. und 117. und 118. und 119. und 120. und 121. und 122. und 123. und 124. und 125. und 126. und 127. und 128. und 129. und 130. und 131. und 132. und 133. und 134. und 135. und 136. und 137. und 138. und 139. und 140. und 141. und 142. und 143. und 144. und 145. und 146. und 147. und 148. und 149. und 150. und 151. und 152. und 153. und 154. und 155. und 156. und 157. und 158. und 159. und 160. und 161. und 162. und 163. und 164. und 165. und 166. und 167. und 168. und 169. und 170. und 171. und 172. und 173. und 174. und 175. und 176. und 177. und 178. und 179. und 180. und 181. und 182. und 183. und 184. und 185. und 186. und 187. und 188. und 189. und 190. und 191. und 192. und 193. und 194. und 195. und 196. und 197. und 198. und 199. und 200. und 201. und 202. und 203. und 204. und 205. und 206. und 207. und 208. und 209. und 210. und 211. und 212. und 213. und 214. und 215. und 216. und 217. und 218. und 219. und 220. und 221. und 222. und 223. und 224. und 225. und 226. und 227. und 228. und 229. und 230. und 231. und 232. und 233. und 234. und 235. und 236. und 237. und 238. und 239. und 240. und 241. und 242. und 243. und 244. und 245. und 246. und 247. und 248. und 249. und 250. und 251. und 252. und 253. und 254. und 255. und 256. und 257. und 258. und 259. und 260. und 261. und 262. und 263. und 264. und 265. und 266. und 267. und 268. und 269. und 270. und 271. und 272. und 273. und 274. und 275. und 276. und 277. und 278. und 279. und 280. und 281. und 282. und 283. und 284. und 285. und 286. und 287. und 288. und 289. und 290. und 291. und 292. und 293. und 294. und 295. und 296. und 297. und 298. und 299. und 300. und 301. und 302. und 303. und 304. und 305. und 306. und 307. und 308. und 309. und 310. und 311. und 312. und 313. und 314. und 315. und 316. und 317. und 318. und 319. und 320. und 321. und 322. und 323. und 324. und 325. und 326. und 327. und 328. und 329. und 330. und 331. und 332. und 333. und 334. und 335. und 336. und 337. und 338. und 339. und 340. und 341. und 342. und 343. und 344. und 345. und 346. und 347. und 348. und 349. und 350. und 351. und 352. und 353. und 354. und 355. und 356. und 357. und 358. und 359. und 360. und 361. und 362. und 363. und 364. und 365. und 366. und 367. und 368. und 369. und 370. und 371. und 372. und 373. und 374. und 375. und 376. und 377. und 378. und 379. und 380. und 381. und 382. und 383. und 384. und 385. und 386. und 387. und 388. und 389. und 390. und 391. und 392. und 393. und 394. und 395. und 396. und 397. und 398. und 399. und 400. und 401. und 402. und 403. und 404. und 405. und 406. und 407. und 408. und 409. und 410. und 411. und 412. und 413. und 414. und 415. und 416. und 417. und 418. und 419. und 420. und 421. und 422. und 423. und 424. und 425. und 426. und 427. und 428. und 429. und 430. und 431. und 432. und 433. und 434. und 435. und 436. und 437. und 438. und 439. und 440. und 441. und 442. und 443. und 444. und 445. und 446. und 447. und 448. und 449. und 450. und 451. und 452. und 453. und 454. und 455. und 456. und 457. und 458. und 459. und 460. und 461. und 462. und 463. und 464. und 465. und 466. und 467. und 468. und 469. und 470. und 471. und 472. und 473. und 474. und 475. und 476. und 477. und 478. und 479. und 480. und 481. und 482. und 483. und 484. und 485. und 486. und 487. und 488. und 489. und 490. und 491. und 492. und 493. und 494. und 495. und 496. und 497. und 498. und 499. und 500. und 501. und 502. und 503. und 504. und 505. und 506. und 507. und 508. und 509. und 510. und 511. und 512. und 513. und 514. und 515. und 516. und 517. und 518. und 519. und 520. und 521. und 522. und 523. und 524. und 525. und 526. und 527. und 528. und 529. und 530. und 531. und 532. und 533. und 534. und 535. und 536. und 537. und 538. und 539. und 540. und 541. und 542. und 543. und 544. und 545. und 546. und 547. und 548. und 549. und 550. und 551. und 552. und 553. und 554. und 555. und 556. und 557. und 558. und 559. und 560. und 561. und 562. und 563. und 564. und 565. und 566. und 567. und 568. und 569. und 570. und 571. und 572. und 573. und 574. und 575. und 576. und 577. und 578. und 579. und 580. und 581. und 582. und 583. und 584. und 585. und 586. und 587. und 588. und 589. und 590. und 591. und 592. und 593. und 594. und 595. und 596. und 597. und 598. und 599. und 600. und 601. und 602. und 603. und 604. und 605. und 606. und 607. und 608. und 609. und 610. und 611. und 612. und 613. und 614. und 615. und 616. und 617. und 618. und 619. und 620. und 621. und 622. und 623. und 624. und 625. und 626. und 627. und 628. und 629. und 630. und 631. und 632. und 633. und 634. und 635. und 636. und 637. und 638. und 639. und 640. und 641. und 642. und 643. und 644. und 645. und 646. und 647. und 648. und 649. und 650. und 651. und 652. und 653. und 654. und 655. und 656. und 657. und 658. und 659. und 660. und 661. und 662. und 663. und 664. und 665. und 666. und 667. und 668. und 669. und 670. und 671. und 672. und 673. und 674. und 675. und 676. und 677. und 678. und 679. und 680. und 681. und 682. und 683. und 684. und 685. und 686. und 687. und 688. und 689. und 690. und 691. und 692. und 693. und 694. und 695. und 696. und 697. und 698. und 699. und 700. und 701. und 702. und 703. und 704. und 705. und 706. und 707. und 708. und 709. und 710. und 711. und 712. und 713. und 714. und 715. und 716. und 717. und 718. und 719. und 720. und 721. und 722. und 723. und 724. und 725. und 726. und 727. und 728. und 729. und 730. und 731. und 732. und 733. und 734. und 735. und 736. und 737. und 738. und 739. und 740. und 741. und 742. und 743. und 744. und 745. und 746. und 747. und 748. und 749. und 750. und 751. und 752. und 753. und 754. und 755. und 756. und 757. und 758. und 759. und 760. und 761. und 762. und 763. und 764. und 765. und 766. und 767. und 768. und 769. und 770. und 771. und 772. und 773. und 774. und 775. und 776. und 777. und 778. und 779. und 780. und 781. und 782. und 783. und 784. und 785. und 786. und 787. und 788. und 789. und 790. und 791. und 792. und 793. und 794. und 795. und 796. und 797. und 798. und 799. und 800. und 801. und 802. und 803. und 804. und 805. und 806. und 807. und 808. und 809. und 810. und 811. und 812. und 813. und 814. und 815. und 816. und 817. und 818. und 819. und 820. und 821. und 822. und 823. und 824. und 825. und 826. und 827. und 828. und 829. und 830. und 831. und 832. und 833. und 834. und 835. und 836. und 837. und 838. und 839. und 840. und 841. und 842. und 843. und 844. und 845. und 846. und 847. und 848. und 849. und 850. und 851. und 852. und 853. und 854. und 855. und 856. und 857. und 858. und 859. und 860. und 861. und 862. und 863. und 864. und 865. und 866. und 867. und 868. und 869. und 870. und 871. und 872. und 873. und 874. und 875. und 876. und 877. und 878. und 879. und 880. und 881. und 882. und 883. und 884. und 885. und 886. und 887. und 888. und 889. und 890. und 891. und 892. und 893. und 894. und 895. und 896. und 897. und 898. und 899. und 900. und 901. und 902. und 903. und 904. und 905. und 906. und 907. und 908. und 909. und 910. und 911. und 912. und 913. und 914. und 915. und 916. und 917. und 918. und 919. und 920. und 921. und 922. und 923. und 924. und 925. und 926. und 927. und 928. und 929. und 930. und 931. und 932. und 933. und 934. und 935. und 936. und 937. und 938. und 939. und 940. und 941. und 942. und 943. und 944. und 945. und 946. und 947. und 948. und 949. und 950. und 951. und 952. und 953. und 954. und 955. und 956. und 957. und 958. und 959. und 960. und 961. und 962. und 963. und 964. und 965. und 966. und 967. und 968. und 969. und 970. und 971. und 972. und 973. und 974. und 975. und 976. und 977. und 978. und 979. und 980. und 981. und 982. und 983. und 984. und 985. und 986. und 987. und 988. und 989. und 990. und 991. und 992. und 993. und 994. und 995. und 996. und 997. und 998. und 999. und 1000. und 1001. und 1002. und 1003. und 1004. und 1005. und 1006. und 1007. und 1008. und 1009. und 1010. und 1011. und 1012. und 1013. und 1014. und 1015. und 1016. und 1017. und 1018. und 1019. und 1020. und 1021. und 1022. und 1023. und 1024. und 1025. und 1026. und 1027. und 1028. und 1029. und 1030. und 1031. und 1032. und 1033. und 1034. und 1035. und 1036. und 1037. und 1038. und 1039. und 1040. und 1041. und 1042. und 1043. und 1044. und 1045. und 1046. und 1047. und 1048. und 1049. und 1050. und 1051. und 1052. und 1053. und 1054. und 1055. und 1056. und 1057. und 1058. und 1059. und 1060. und 1061. und 1062. und 1063. und 1064. und 1065. und 1066. und 1067. und 1068. und 1069. und 1070. und 1071. und 1072. und 1073. und 1074. und 1075. und 1076. und 1077. und 1078. und 1079. und 1080. und 1081. und 1082. und 1083. und 1084. und 1085. und 1086. und 1087. und 1088. und 1089. und 1090. und 1091. und 1092. und 1093. und 1094. und 1095. und 1096. und 1097. und 1098. und 1099. und 1100. und 1101. und 1102. und 1103. und 1104. und 1105. und 1106. und 1107. und 1108. und 1109. und 1110. und 1111. und 1112. und 1113. und 1114. und 1115. und 1116. und 1117. und 1118. und 1119. und 1120. und 1121. und 1122. und 1123. und 1124. und 1125. und 1126. und 1127. und 1128. und 1129. und 1130. und 1131. und 1132. und 1133. und 1134. und 1135. und 1136. und 1137. und 1138. und 1139. und 1140. und 1141. und 1142. und 1143. und 1144. und 1145. und 1146. und 1147. und 1148. und 1149. und 1150. und 1151. und 1152. und 1153. und 1154. und 1155. und 1156. und 1157. und 1158. und 1159. und 1160. und 1161. und 1162. und 1163. und 1164. und 1165. und 1166. und 1167. und 1168. und 1169. und 1170. und 1171. und 1172. und 1173. und 1174. und 1175. und 1176. und 1177. und 1178. und 1179. und 1180. und 1181. und 1182. und 1183. und 1184. und 1185. und 1186. und 1187. und 1188. und 1189. und 1190. und 1191. und 1192. und 1193. und 1194. und 1195. und 1196. und 1197. und 1198. und 1199. und 1200. und 1201. und 1202. und 1203. und 1204. und 1205. und 1206. und 1207. und 1208. und 1209. und 1210. und 1211. und 1212. und 1213. und 1214. und 1215. und 1216. und 1217. und 1218. und 1219. und 1220. und 1221. und 1222. und 1223. und 1224. und 1225. und 1226. und 1227. und 1228. und 1229. und 1230. und 1231. und 1232. und 1233. und 1234. und 1235. und 1236. und 1237. und 1238. und 1239. und 1240. und 1241. und 1242. und 1243. und 1244. und 1245. und 1246. und 1247. und 1248. und 1249. und 1250. und 1251. und 1252. und 1253. und 1254. und 1255. und 1256. und 1257. und 1258. und 1259. und 1260. und 1261. und 1262. und 1263. und 1264. und 1265. und 1266. und 1267. und 1268. und 1269. und 1270. und 1271. und 1272. und 1273. und 1274. und 1275. und 1276. und 1277. und 1278. und 1279. und 1280. und 1281. und 1282. und 1283. und 1284. und 1285. und 1286. und 1287. und 1288. und 1289. und 1290. und 1291. und 1292. und 1293. und 1294. und 1295. und 1296. und 1297. und 1298. und 1299. und 1300. und 1301. und 1302. und 1303. und 1304. und 1305. und 1306. und 1307. und 1308. und 1309. und 1310. und 1311. und 1312. und 1313. und 1314. und 1315. und 1316. und 1317. und 1318. und 1319. und 1320. und 1321. und 1322. und 1323. und 1324. und 1325. und 1326. und 1327. und 1328. und 1329. und 1330. und 1331. und 1332. und 1333. und 1334. und 1335. und 1336. und 1337. und 1338. und 1339. und 1340. und 1341. und 1342. und 1343. und 1344. und 1345. und 1346. und 1347. und 1348. und 1349. und 1350. und 1351. und 1352. und 1353. und 1354. und 1355. und 1356. und 1357. und 1358. und 1359. und 1360. und 1361. und 1362. und 1363. und 1364. und 1365. und 1366. und 1367. und 1368. und 1369. und 1370. und 1371. und 1372. und 1373. und 1374. und 1375. und 1376. und 1377. und 1378. und 1379. und 1380. und 1381. und 1382. und 1383. und 1384. und 1385. und 1386. und 1387. und 1388. und 1389. und 1390. und 1391. und 1392. und 1393. und 1394. und 1395. und 1396. und 1397. und 1398. und 1399. und 1400. und 1401. und 1402. und 1403. und 1404. und 1405. und 1406. und 1407. und 1408. und 1409. und 1410. und 1411. und 1412. und 1413. und 1414. und 1415. und 1416. und 1417. und 1418. und 1419. und 1420. und 1421. und 1422. und 1423. und 1424. und 1425. und 1426. und 1427. und 1428. und 1429. und 1430. und 1431. und 1432. und 1433. und 1434. und 1435. und 1436. und 1437. und 1438. und 1439. und 1440. und 1441. und 1442. und 1443. und 1444. und 1445. und 1446. und 1447. und 1448. und 1449. und 1450. und 1451. und 1452. und 1453. und 1454. und 1455. und 1456. und 1457. und 1458. und 1459. und 1460. und 1461. und 1462. und 1463. und 1464. und 1465. und 1466. und 1467. und 1468. und 1469. und 1470. und 1471. und 1472. und 1473. und 1474. und 1475. und 1476. und 1477. und 1478. und 1479. und 1480. und 1481. und 1482. und 1483. und 1484. und 1485. und 1486. und 1487. und 1488. und 1489. und 1490. und 1491. und 1492. und 1493. und 1494. und 1495. und 1496. und 1497. und 1498. und 1499. und 1500. und 1501. und 1502. und 1503. und 1504. und 1505. und 1506. und 1507. und 1508. und 1509. und 1510. und 1511. und 1512. und 1513. und 1514. und 1515. und 1516. und 1517. und 1518. und 1519. und 1520. und 1521. und 1522. und 1523. und 1524. und 1525. und 1526. und 1527. und 1528. und 1529. und 1530. und 1531. und 1532. und 1533. und 1534. und 1535. und 1536. und 1537. und 1538. und 1539. und 1540. und 1541. und 1542. und 1543. und 1544. und 1545. und 1546. und 1547. und 1548. und 1549. und 1550. und 1551. und 1552. und 1553. und 1554. und 1555. und 1556. und 1557. und 1558. und 1559. und 1560. und 1561. und 1562. und 1563. und 1564. und 1565. und 1566. und 1567. und 1568. und 1569. und 1570. und 1571. und 1572. und 1573. und 1574. und 1575. und 1576. und 1577. und 1578. und 1579. und 1580. und 1581. und 1582. und 1583. und 1584. und 1585. und 1586. und 1587. und 1588. und 1589. und 1590. und 1591. und 1592. und 1593. und 1594. und 1595. und 1596. und 1597. und 1598. und 1599. und 1600. und 1601. und 1602. und 1603. und 1604. und 1605. und 1606. und 1607. und 1608. und 1609. und 1610. und 1611. und 1612. und 1613. und 1614. und 1615. und 1616. und 1617. und 1618. und 1619. und 1620. und 1621. und 1622. und 1623. und 1624. und 1625. und 1626. und 1627. und 1628. und 1629. und 1630. und 1631. und 1632. und 1633. und 1634. und 1635. und 1636. und 1637. und 1638. und 1639. und 1640. und 1641. und 1642. und 164

Gegründet 1859.

Geschäftshaus

Gegründet 1859.

Proben, Kataloge und Aufträge von 20 Mark an portofrei.

# J. LEWIN

Bei Proben-Bestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Marktplatz 2 u. 3.

HALLE a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Kleider-Stoffe. — Damen- und Kinder-Konfektion. — Pelzwaren. — Seiden-Stoffe. — Sammete. — Plüsch. — Velvets. — Seidene Cachenez. — Besatz-Artikel. — Spitzen- und Tüll-Stoffe. — Taschentücher. — Leinen. — Tafelzunge. — Handtücher. — Fertige Leib- und Bettwäsche. — Bettdecken. — Bettfedern und Daunen. — Elsasser Baumwollenwaren. — Rouleauxstoffe. — Kongressstoffe. — Gardinen und Stores. — Zier- und Schutz-Decken. — Möbel- und Vorhang-Stoffe. — Portieren. — Tisch- und Divan-Decken. — Teppiche. — Teppich- und Läuferstoffe. — Bett- und Pult-Vorleger. — Reise- und Wagen-Decken. — Schlaf- und Stepp-Decken. — Pferde-Decken. — Flanelle. — Tücher. — Strümpfe. — Trikotagen. — Wachs- und Ledertuche. — Linoleum etc.

Im Ratskeller-Neubau:

Grösstes Spezial-Etablissement für

## Damen-Putz und Weisswaren.

Damen- und Mädchenhüte, nur neue aparte Genres in allen Preislagen, Pariser Modellhüte, Wiener Reishüte, Trauerhüte, Theater-Kapotten, Kopfhawls, Echarpes, Pariser Blumen, Fächer, Seidenband, Spitzen, Stickereien, Flore, engl. Crêpes, Gazen, Grenadines, Schleiertulle, Handschuhe, Schirme, Tapissierie-Waren etc.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Verein der Messerschmiede, Blechschmiede und deren Hilfsarbeiter. Sonntag den 10. d. M. von nachmittags 3 1/2 Uhr an im ersten Saale des „Nühlen Brunnen“

### Kränzchen.

Karten sind bei bekannten Kollegen und dem Vize des Lokals, Genossen Mittag, zu haben. Um zahlreiche Beteiligung der Kollegen und Gönner des Vereins ersucht der Vorstand.

H. Schellenbecks Restaurant an Brunnhansstraße 10. Ein Vereinszimmer frei. Jungen zum Dreifachtragen werden bei hohem Rabatt gesucht. Giebichenstein, Burgstraße 46.

Selbstgebackenes Pflaumenrus bei J. Horig, Schillerhof 13. Otto Hammelmann, Schuh-Geiststraße 55 empfiehlt sein großes Lager fertiger Schuhwaren. Schiebsteifen in allen Größen billigst an Märkerstraße 23.

### Walhalla-Theater.

Direktion Max-Baum umert.

Durchwegener Spielplan. Die Schwestern Helene und Martha Zeise, Brevaux-Gautibrünninnen auf dem gepanzenen Drahtseil und auf der Doppel-Fantastikläute. — Donna Lucia, Luft-Bummelführin auf dem hohen Stichtropfen. — Brothers Eugen u. Anton, musikalisch-akrobatische Clowns. Meisters Marion und Forbes, eigenartige Komödianten. — Die Geschwister Josef und Karle Armin, Verwandlungsbühnen-Vorübler. — Fräulein Hedwig Brattelli, Nieder u. Wasserlängerin. — Herr Georg Köffer, Gelangs- und Charakter-Sumorist.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag vormittags von 12 bis 1/2 2 Uhr: großer Frühstücken bei Frei-Konzert.

Jeden Sonntag nachmittags von 4 bis 6 Uhr: Große Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erziehende haben das Recht, auf je ein Bille ein Kind frei dazu mitzubringen.



versendet eine gut gearbeitete Konzertharmonika mit prachtvollm Orgelton, 10 Tasten, offener Nickelklaviatur, 50 starken Stimmen, 3fachen 11faltigem Doppelbalg, Balgfüßen mit vernickelten Stahlblechschutzecken, 2 Registern und Doppelbässe zu 5 Mk. 80 Pfg. Dasselbe Harmonika mit 3 Registern und 70 starken Orgelstimmen zu dem billigen Preis von 8 Mk. Meinen neuen prachtvollen illustrierten Katalog versende ich an jedermann umsonst und postfrei. Eine Schule zum Selbstlernen mit Tänzen, Märschen und Liedern gebe zur Harmonika gratis.

### Schuhwaren

wie bekannt nur gute dauerhafte Ausföhrung. an Kinderstühle 0,50 an Kinderstühle 1. — an Korbmantelfüßen für Frauen 0,35 an Damen-Zug- u. Knopfstiefel 5,00 an Stoff-Zugstiefel 5,50 an Herren-Stoff-Zugstiefel 5,50 an Jagdstiefel 6. — an Schafstiefeln 5,50 an Langstiefeln 9,00 an Gummischuhe echte Russen 1,90 an Filzschuhe u. Kälteverföhrer 0,90 an Filzschuhe u. Kälteverföhrer

W. Wetterling, Geiststr. 35.

Manonens-Dejen



von 3 Mark an empfiehlt Christian Glaser, an Klausstraße 24.

Siezu eine Beilage.

# F.A. Otto, Halle a. S.

Markt 11, Treppendurchgang nach der Halle. Barchentheiden eigener Anfertigung in allen Größen u. Preislagen. Normal-Wäsche für Männer, Frauen und Kinder. Fertige Bettwäsche (Bettbezüge mit Kissen von 3 an). Halb- und Reineinen, Handtücher, Tischzeuge, Bettdecken, Barchentbetttücher, Erstlingswäsche. Schürzen eigener Anfertigung in großer Auswahl. Unterröcke. Tücher. Unterhosen in allen Größen. Kapotten. Jagdwesten. Anfertigung im Saal.

Grösstes Magazin eleganter Herren- und Knaben- sowie Arbeiter-Garderoben. Stute & Meyerstein Halle a. S. Gr. Steinstraße 8. Erste Barfüßerstraße. Anfertigung nach Maß unter Garantie besser Verarbeitung und Sitzes bei solidesten Preisen. Grösste Auswahl in in- und ausländischen Stoffen. Streng feste, billigste Preise.

Verlag und für die Inserate verantwortlich Aug. Groß, Halle. — Druck der Halle'schen Universitäts- und Landesbibliothek (e. G. m. b. H.), Halle.





rich Kuber und Caroline Hoop (Geurttenstraße 13). Der Hand-  
 arbeiter Otto Klett und Anna Schärer (Kleiststraße 2) und  
 Schneiderstraße 8). Der Friseurmeister Wilhelm Reine und  
 Pauline Wierpredt (Halle und Allee). Der Handarbeiter August  
 Domjost und Anna Freyer (Hofplatz). Der Oberlehrer Karl  
 Steiner und Friederike Wilmacher (Neudorf). Der Werkmeister-  
 Aspirant Franz Die und Auguste Schrader (Halle u. Magdeburg).  
**Geboren:** Dem Rottschmeißler Karl Sähde eine T. Minna  
 Eite (Schillerstraße 39). Dem Schlosser Karl Schumann ein S.  
 Walther Karl (große Steinstraße 39). Dem Hammermeister  
 Förner ein S. Max Kurt (Marienstraße 7). Dem Rechtsanwalt  
 Paul Herold ein S. Valontainstraße 16). Dem Feinbrot-  
 Theodor Knudsch ein S. Paul Grieb (Gochstraße 20). Dem  
 Lehrer Gustav Karbaum ein S. Johannes Max (Mansfelder-  
 Straße 9). Dem Nordmarcher Wilhelm Franke Zwillinge Minna  
 Marie und August Paul (Geißstraße 34). Dem Zimmermann  
 Otto Reinde eine T. Anna Martha Ida (Wunnenplog 2).  
 Dem Tischler Karl Jänike ein S. Wilhelm Max Kurt (Sirten-

straße 4). Dem Buchbinder Julius Scholz ein S. Walther Willy  
 (Schübestraße 25). Dem Schuhmacher Wih. Köhler eine T.  
 Anna Charlotte Margarethe (Merkelbergstraße 12).  
 8. November.  
**Angeboren:** Der Handarbeiter Paul Vorich und Anna Butt-  
 hof (Schmeitzstraße 15 u. Unterplan 4). Der Handarbeiter Georg  
 Zimmermann und Olga Fischer (Schützenstraße 26). Der Stein-  
 schnemler Lorenz Reichmiller u. Johanna Widen (alter Markt 33  
 und Ritterstraße 7). Der Rottschmeißler Otto Sille und Johanne  
 Worp (Steinweg 3) und Brandenstraße 36). Der Volkstheater  
 Nikolaus Hunsch und Hedwig Helbing (Clearystraße 5 und  
 Steinweg 9). Der Schuhmacher Bernhard Eberbach und Maria  
 Reiter (Magdeburger-Bund und Friederichstraße 49). Der Arbeiter  
 Karl Semmig und Minna Freyemann (Alte).  
**Geboren:** Dem Bauer Franz Kurt ein S. Friedrich Ferdi-  
 nand Franz (Feldstraße 2). Dem Bogenfischer Ferdinand Eng-  
 ling ein S. Kurt Willy (Medelstraße 16). Dem Handarbeiter

Ernst Niets ein S. Hugo (Langestraße 6). Dem Schlosser Theodor  
 Hagen ein S. Rudolf Willy (Thorstraße 62). Dem Uhrmacher  
 Alfred Semmito eine T. Wilma Frieda (Schneidestraße 10).  
 Dem Inverlettschiffere Ernst Herbst eine T. Elisabeth Char-  
 lotte (Weidenplan 24). Dem Hauptmann und Kommandeur-Chef  
 Karl Freyler von Houwald ein S. Ernst Gottlob Alfred Emil  
 (Antonienstraße 23). Dem Schneider Otto Herberich eine T.  
 Minna Ella (Geißstraße 2). Dem Maurer Adolf Schneider  
 ein S. Carl Franz (Zeige 25).  
**Geboren:** Der Bergmann Wilhelm Dohmann, 60 Jahre  
 (Bahnstraße 11). Des Handarbeiters Friedrich Edwin S.  
 Paul, 9 Mon. (Klinik). Der Rentner Andreas Bohmann, 67 J.  
 (Gandstraße 19). Des Arbeiters Franz Kröber Ehefrau Friede-  
 rike, geb. Günther, 35 J. (Klinik). Der verheiratete Salzheber  
 Carl Woytg, 75 J. (große Steinstraße 16). Des Handelsmann  
 Adolf Stephan J. Anna, 10 Mon. (Zeige 10).  
 Für die Redaktion verantwortlich: Franz Schumann in Halle.

# Winter-Mäntel für Damen und Kinder zu außergewöhnlich billigen Preisen M. Schneider, Leipzigerstrasse 94.

Dienstag den 12. Oktober abends 8 Uhr  
**öffentl. Zimmerer-Versammlung**  
 in Faulmanns Restaurant, Gartengasse.  
 Tagesordnung:  
 1. Die Lohnfrage zum nächsten Frühjahr. 2. Berichtendes.  
 Der Einberufer.

**Deutscher Metallarbeiter-Verein.**  
 Sonntag den 10. November nachmittags 1/4 4 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
 in Faulmanns Restaurant, Gartenstraße 7.  
 Die Tages-Ordnung wird in der Versammlung be-  
 kannt gemacht. Die Ortsverwaltung.  
**Neuer Leipzig-Mendiger Bandonion-Klub**  
 (Dirigent: W. Wöbisch)

**Gesang-Verein „Freiheit“.**  
 Sonnabend den 16. November abends 8 Uhr im Saale des  
**„Prinz Karl“**  
**großes Konzert und Ball.**  
 Programme sind bei den Mitgliedern Meyer, Faulmann, Voigt  
 und Hofmeister zu haben. Das Komitee.

**Kruscher Gesang-Verein.**  
 Sonntag den 10. November von nachmittags 4 Uhr ab  
**Tanzkränzchen**  
 im Glauhauschen Schützenhaus. Der Vorstand.  
**Haases Bellevue.**  
 Sonntag den 10. November  
**Grosser Ball.**  
 Von nachmittags 1/4 4 Uhr Kränzchen.

**National-Theater.**  
 Sonnabend den 9. November.  
 Zum 1. Male:  
**Fatiniha.**  
 Gr. kom. Operette in 3 Akten v. F. Zell  
 und H. Genet. Musik v. Willstätter.  
 Sonntag den 10. November.  
 Zum 2. Male:  
**Fatiniha.**  
 Montag den 11. November.  
 Novität! Zum 1. Male: Novität!  
**Chechez la femme.**  
 Schwank in 3 Akten v. Sennequin und  
 G. de Najac.

**Verein Arimatur.**  
 Unter Kränzchen findet Sonntag  
 den 10. November in „Kaffeegarten“  
 an Trotha statt. Der Vorstand.  
 Anfang 7 Uhr.  
**Gesellschafts-Haus  
 Demitz.**  
 Sonntag den 10. und Montag den  
 11. November  
**Kirmess.**  
 Max Hofmann.

**Wih. Hinzs Restaurant**  
 at. Ulrichstraße 50, 1.  
 Dienstag d. 12. Nov.  
**großes  
 Schlachtefest**  
 verbunden mit  
**Abend-Unterhaltung.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
 Wih. Hinz.  
 N.B. Buffet außer dem Hause.  
 Diesen Sonntag  
**Familien-Abend.**  
 Montag den 11. Novbr.  
**Schlachtefest.**  
 F. Grossmann,  
 Magdeburgerstraße 7.

**Freie Sänger.**  
 Sonntag den 10. November cr. abends 7 1/2 Uhr in den  
**„Kaisersälen“**  
**I. Stiftungs-Fest**  
 bestehend in großem Instrumental- und Vokal-Konzert  
 (ganze Engelmann'sche Kapelle).  
 Programm sind durch die Mitglieder zu beziehen.  
 Hierzu ladet alle Freunde und Genossen freundlich ein  
 Der Vorstand.

**Händelpark.**  
 Nikolaistraße 6.  
 Halte meine Lokalitäten allen Freunden und Genossen bestens empfohlen.  
 Sonntag **Familien-Abend.**  
 Hierzu ladet freundlich ein **Wih. Grothe.**

**Restaur. u. Frühstücksstube**  
 13 Steinweg 13.  
 Neu! Alkoholisierter Kegelbahn u.  
 Gasheizung noch einige Abende und  
 Sonntag nachmittags frei.  
 Treibwagen vice 0,4 Str. 13 Pf.  
 F. Borchers, Steinweg 13.  
 heute Sonnabend  
**Pökelknochen,** Portion 40 s.  
 Abends **Kartoffelpuffer,** Port. 20 s.  
 13 Steinweg 13.  
 F. Borchers.

**Restaurant zur Weilkugel.**  
 Sonntag d. 10. Nov. Familien-Abend.  
**August Schmidts Restaurant,**  
 großer Saalberg,  
 empfiehlt Lokalitäten u. Vereinszimmer.  
**Preussische Krone**  
 Nr. Ulrichstraße 5.  
 Montag den 11. Nov.  
**Schlachtefest.**  
 Früh 11 Uhr Wellfleisch,  
 abends 7 Uhr Buffet u.  
 Suppe.  
 wozu freundlich einladet  
 G. Weisse.

**Wilhelmshöhe.**  
 Sonntag den 10. November  
 Kränzchen des **Geistlichen-  
 Familien-Klubs**  
 Hierzu empfehle ff. selbstgebackene  
**Bannfuchen** usw. div. and. Kuchen.  
**Kartoffeln!**  
 Große Vorräte von nur befferer Ware,  
 von verschiedenen Sorten die Auswahl  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
 Otto Just, Adolffstr. 7.

**Kartoffeln.**  
 Große Vorräte von hochfeinen  
**Reinländer, Wisconsin, Magnum**  
 brennend vorzüglichen **Wagern**  
 im Ganzen auch in 1/2 und 1/4 Str.  
 zum billigsten Preise bei  
**Oskar Heller, Steinweg 32.**  
**6 Pfd. Brot für 50 Pfg.**  
 empfiehlt **Otto Hänel,**  
 Geißstraße 16. **Satz 12.**  
 Wer lernt einem jungen Manne gegen  
 gute Vergütung das **Figarenemachen?**  
 Bitte Montag zu melden. Wo, lagt die  
 Expedition des Volksblattes.  
**Christliche Arbeiter** fertigt  
**Karl Hamann, Saalberg 27, 1.**  
**Braunfisch** in Schalen und einzeln  
 verkauft **Chades Schützenhaus.**  
 Ein **Zophatisch** für 6 s. u. verf.  
 Steinweg 33, 1 Tr. r.

**G. Assmann,** Markt 15 u. 16, Barterre und 1. Etage.  
 Größte und billigste Bezugsquelle für feine  
**Herren- und Knaben-Garderoben**  
 wie Paletots, Hohenzollern Mäntel, Savelsack, Jagd- und Gausjoppen, ganze Anzüge,  
 wasserdichte Boden vorräthig am Lager.  
**Arbeiter-Anzüge wie bekannt am billigsten.**

**Konkurswaren-  
 Ausverkauf.**  
 Montag den 11. ds. Mts. und folgende Tage sollen die aus der S. Frisch'schen Kon-  
 kursmasse stammenden Waren-Vorräte bestehend aus:  
**Taschen, Paletotsstoffen, Hosenstoffen, Mantelstoffen,**  
**Buckskins, Sammgarne, Kinder-Anzugstoffen,**  
**Chevrots, Anzug-Stoffen,**  
 im bisherigen Geschäftslokal **große Ulrichstraße 48**  
 ausverkauft werden.  
 Geöffnet von 8-12 Uhr vormittag und von 2-7 Uhr nachmittag.

**Neumarkt-Fischhalle**  
 Geißstraße 33.  
 Frische grüne Heringe à Pfd. 10 Pf.  
 Die billigste und vorteilhafteste  
 Bezugsquelle für alle Sorten  
**Schuhwaren**  
 ist die bekannte Firma  
**L. Brüggemann,**  
 früher G. Fische,  
 9 Schmeerstrasse 9.

**Achtung.**  
 Zeitweilen geschieht es, dass einige, welche  
 sich an dem am 15. Novbr. beg.  
 Kurstag zur **Ver. Jahntechnik,**  
 Wilm., Rep. u. Jahntech. gegen  
 billiges Honorar beteiligen. Wer ein  
 gutes Gebiß haben will, wende sich an  
 das **Jahntech. Institut** von  
**Martha Effe, Markt 11, II.**  
 Nur Ausläser! Billig! Billig!  
**Molkerei-Butter**  
 (höchste Auszeichnung)  
 ff. Landbutter billig,  
 feinste Margarine,  
 hausförmliche Würst,  
 Brot, groß und feinst,  
 frische Landeier 2c. 2c.  
 Mittlewache 9.  
**Andr. Schrader,**  
 Brot, groß und wohlgeschmeckt  
**Topfienstraße 3.**  
 Verkaufsst. W. Allen, u. Beam. u. B.

**Wächelstein** 50, 75 s. 1. 1.50 bis  
 3 s. **Heinr. Jacoby,** ar. Ulrichstr. 49.  
 Altes Kupfer, Messing, Zinn faulst 4 s.  
 höchstem Preise W. Koch, Adolffstr. 4.  
**Vere Weinflaschen** à 5 s. werden  
 zu feiner gelad. **Direktplatz 4.**  
 (Nur laufende Kanarienvögel à 10 s.)  
 Ein zu verkaufen **Thomastisch. 32, 1.**  
**Thering verloren.** Abzugeben  
**Graueisen 15, 3 Tr. r.**  
**Grauer Kindermantel** Fragen von  
 Adolffstraße bis Geißstraße verloren.  
 Abzugeben **Adolffstraße 6.**  
**Familien-Wohnungen**  
 in **Veck's Hof** in der **Verleiburger-**  
 Straße mit Garten u. Bad von 145  
 bis 160 Mark. **Anschrift ert. d.**  
**Ind. Mauß, Schmiedstr. 36.**  
**Zwingerstraße 17** Wohnung für  
 120 s. zu vermieten.  
**Seizbare Schlafstelle** offen  
 Geißstraße 21. s. 2 Tr. 1.  
**Frei. Schlafstelle.** jäh. Gtag. bill.  
 zu vermieten. **Geißstraße 18, 3. 1.**  
**Frei. heizbare Schlafstelle** f. d. mit  
 oder ohne Kofl. **Forststr. 37, II r.**  
 Auf das Urteil des Amtsgerichts bin  
 nehme ich die **Verleibung** gegen Herrn  
**Saase** betr. seine Frau, welche mit  
 einem Herrn bei dem **Verleibung** in der  
**Saaschöbener** verlebene Dame im  
 Garten gemein sein soll, zurück.  
**Franz Kretschmann.**  
 Unterm Freund **A. Lehmann** s. f.  
 Wiegert. c. praff. Hoch, daß die gansen  
 Jucker, plag. u. e. d. Schöb. d. Lattem  
 freigt. Der durstige **Otto u. Gustav**

Dienstag den 12. November abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

# öffentliche Volks-Versammlung

im grossen Saale der „Kaisersäle“.

Tages-Ordnung:

1. „Die Gewerbegerichtswahl.“ Referent: Reichstagsabgeordneter **Stadthagen-Berlin.**
2. Aufstellung der Kandidaten-Liste.  
Starken Besuch erwartet

Das Komitee.

## S. Weiss

Halle a. S.

Erstgrößtes Spezial-Geschäftshaus am Platze

feiner Herren- u. Knabenmoden.

Neuheiten für die Winter-Saison

sind in großen Vorräten auf Lager.



Winter-Paletots  
Hohenzollern-Mäntel  
Havelocks  
Kaiser-Mäntel  
Belierinen-Mäntel.

Gummi-Mäntel mit Stoffüberzug.

Futters-Mäntel

Waffen-Auswahl  
Jagd- und Haus-Joppen

Interims-Joppen

Wasserdichte bairische Loden-Joppen

Jagd-Anzüge wasserdichten von Lodenstoffen.

Knaben-Paletots  
in reichster Auswahl und jeder Preislage.

Verkaufshaus

Schuhwaren,

45 gr. Ulrichstraße 45.

Herren-Gummischuhe von 2,70 an	Langstiefeln	b. 9,50 an
Kinderschuhe 0,35	Holzschuhe	3,-
Herren-Jugstiefeln 4,50	Ritzschuhe	2,-90
Damen-Jugstiefeln 3,50	Stegschuhe	2,-
Damen-Schürschuhe 3,-	D. Schürschu. m. Lederbel.	3,70
Ballschuhe 2,50	D. Jagstiefeln a. St. m. Bel.	4,80
Lackschuhe 3,-	Nord-Bantoffeln	2,-35
Schulstiefeln 5,50	Kinderschuh	1,-50

Wiener Schuhwaren bazar

S. Jacob,

45 große Ulrichstraße 45.

## Sowohl

Reste jeder Art,

Coupons als auch in den unten angeführten Artikeln, vornehmlich prima elastische Fabrikate, werden bei mir in großer Auswahl zu bekannt wirklich billigen Preisen verkauft.

Baumwoll-Flanelle, garantiert waschechte Qualitäten, gestreift, kariert, gemustert, auch neue tüchtige Designs.  
Hemdentuche, Shirts, Cretonnes, Pelz-Piques, Doppelbreites Halbleinen für Betttücher, Weisses und rote Damaste, Barchent, Velvet, Schürzenzeuge, Gardinen, Buckskin f. Herren- u. Knaben-Anzüge, Ueberzieher etc. Sämtliche Futter-Artikel etc.

Großes Sortiment  
Reinwollene Flanelle in allen Umfarben.  
Reinwoll. gestr. Flanelle,  
Reinwoll. Futter-Flanelle,  
Finet etc.

Für praktische Hauskleider:  
Halb- und ganzwollene schwere  
Kleider-Stoffe,  
Halbwollene  
Kleider-Flanelle.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Erstes Spezial-Reste-Geschäft

Hauptgeschäft: Halle a. S., gr. Ulrichstraße 20, I.  
Zweiggeschäft: Dessau, Als an der Hofstraße 155, I.

Julius Löwinberg.



Es ist kaum zu glauben

wie Karol Weiss Seifenextrakt mir die Wäsche leicht und gut macht, seitdem ich es brauche wasche ich in der Hälfte der Zeit und mit der halben Mühe; ich kaufe es in allen Seifen- und Materialwarengeschäften.

## Wecker

Fabrikat Jungbans, beste Marke, genau reguliert, verkaufe für 3 Mk., sonstiger Preis 4,5 Mk.  
Großer Gelegenheitskauf. Für jeden Wecker leiste 3 Jahre Garantie  
A. Sparmanns Spezialgeschäft für Uhren.  
Gegründet 1868.

## Albin & Paul Simon

empfehlen ihr

Magazin für Haus- und Küchengeräte

und Petroleumlampen-Lager

das grösste in der Provinz Sachsen.

Konsumhalle, Hochfeine Thüringer Schwartentwurst, Berliner Knackwurst, Corned-Beef, Speck, Rippen, Speck u. f. w. empfiehlt  
W. Dudenbostel, Breite- u. Laurentiusstrassen-Ecke.

## Lampen

aller Art sowie

Vogelbauer  
in guter Qualität billigt bei  
Heinr. Oertel,  
27 Gellstraße 27.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Aug. Grob. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.), Halle.